



Häusliche Pflege

ICNP®

**Katalog aus der
Internationalen Klassifikation
für die Pflegepraxis (ICNP®)
2014**



**INTERNATIONAL
COUNCIL OF NURSES**

ICNP®-Katalog (2011) „Community Nursing – A Shared Project with the Scottish Government, and the National Health Service Scotland“
Die Übersetzung verwendet die Internationale Klassifikation für die Pflegepraxis ICNP® Version 3.0 aus 2011. Vom Originalkatalog aus 2011 abweichende Kodierungen sind aktualisiert.

Alle Rechte vorbehalten einschließlich Übersetzung in andere Sprachen.
Kein Bestandteil dieser Broschüre darf außerhalb des Urheberrechts in gedruckter Form, als Kopie oder in anderer Weise vervielfältigt werden. Gleiches gilt für die Verwendung in Datenbanken, Übertragung in andere Dateisysteme und den Verkauf ohne schriftliche Genehmigung durch ICN. Kurze Auszüge (< 300 Wörter) dürfen ohne Autorisierung unter Angabe von Quellenhinweisen verwendet werden.

Veröffentlicht März 2014

Verantwortliche Koordination und Redaktion für die German Speaking ICNP® User Group –
Deutschsprachige ICNP® Nutzergruppe:
Peter Tackenberg, BScN, MScN, E-Mail: tackenberg@dbfk.de

Übersetzungen:
für die Katalogtexte: Monika Simon, Southampton, UK, Peter Tackenberg
für die ICNP®: Peter Tackenberg, Alexander Mitrovic und die Deutschsprachige ICNP® Nutzergruppe

Das **ICNP® Accredited Research and Development Center** wird in Kooperation der
Berufsverbände DBfK, ÖGKV und SBK betrieben, die Postadresse ist der DBfK-Bundesverband Berlin
Direktor Peter König, Hochschule Furtwangen, E-Mail: Peter.Koenig@hs-furtwangen.de
Ansprechpartner: Peter Tackenberg (DBfK), Franziska Perhab (ÖGKV), Lucien Portenier (SBK)

Gemeinsame Herausgeber:

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe – DBfK

Alt-Moabit 91, D-10559 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 219 15 70, E-Mail: dbfk@dbfk.de

Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband - ÖGKV

Wilhelminenstraße 91/IIe, A-1160 Wien, Tel.: +43 (1) 478 27 10, E-Mail: office@oegkv.at

Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner – SBK

Choisystasse 1, Postfach 8124, CH-3001 Bern, Tel.: + 41 (0) 31 388 36 36, E-Mail: info@sbk-asi.ch

Copyright © 2011 by International Council of Nurses – ICN
3, place Jean-Marteau, CH-1201 Geneva, Switzerland

ISBN Originalausgabe: 978-92-95094-77-2

Inhaltsverzeichnis

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	3
<i>Danksagung</i>	4
<i>Mitwirkende und Gutachter für diesen ICNP® Katalog</i>	4
<i>ICNP® Kataloge</i>	5
<i>Häusliche Pflege im Überblick</i>	6
<i>Häusliche Pflege in Schottland</i>	7
<i>Hintergrund</i>	8
<i>Ziele in der Verwendung des Kataloges</i>	10
<i>ICNP® Aussagen zur Häuslichen Pflege</i>	10
<i>Benutzung des Katalogs</i>	23
<i>Empfehlungen und Zusammenfassung</i>	24
<i>Literatur</i>	24
<i>Anhänge</i>	25
<i>Anhang A: ICNP© Kodierungen für Diagnosen und Ergebnisse</i>	26
<i>Anhang B: ICNP© Kodierungen für Interventionen</i>	31

Danksagung

Der ICN bedankt sich bei hunderten Pflegefachpersonen¹ und anderen Expertinnen und Experten² weltweit, die zur fortlaufenden Entwicklung und Verbreitung der ICNP® beitragen.

Der schottische Nationale Gesundheitsservice (NHS) bedankt sich bei den leitenden Pflegefachpersonen des NHS und den zahlreichen Pflegefachpersonen mit dem Schwerpunkt häusliche Pflege für ihre Teilnahme an diesem Projekt. Die Pflegefachpersonen konnten sich über ICNP® informieren und gleichzeitig die beim ICN Beschäftigten mit der häuslichen Pflege in Schottland vertraut machen.

Mitwirkende und Gutachter für diesen ICNP® Katalog

Erstellung³:

Autoren des International Council of Nurses

- Kay Jansen, DNP, RN, Terminologieentwicklung, ICNP® Programm
- Amy Coenen, PhD, RN, Director, ICNP® Programm
- Nicholas Hardiker, PhD, RN, Director, ICN eHealth Programm
- Tae Youn Kim, PhD, RN, Knowledge Management Director, ICNP® Programm
- Claudia C. Bartz, PhD, RN, Coordinator, ICN eHealth Programm

Autoren des National Health Service in Schottland

- Alison Wallis, RGN, District Nurse Cert., BSc, MSc, eHealth Nurse Adviser, Royal College of Nursing, UK (vormals Clinical Adviser, Information Services Division, NHS National Services, Schottland).
- Heather Strachan, RGN, Dip N, MSc, FBCS, Clinical Lead, Care Governance, Scottish Government (vormals eHealth Clinical Lead (NMAHP) eHealth Scottish Government)

Begutachtung:

Die nachstehend aufgeführten Pflegefachpersonen aus dem Bereich der häuslichen Pflege des NHS haben diesem Projekt ihre Zeit und ihr Expertenwissen zur Verfügung gestellt.

- Catriona Kellock, District Nurse Team Leader, NHS Forth Valley
- Eleanor Morrison, Health Visitor, NS Lothian
- Elaine Allan, Lead Nurse, School Nursing, NHS Grampian
- Kristina Mountain, Nurse Lecturer, Queen Margaret University, Edinburgh
- Lorraine McLean, School Nurse, NHS Lothian
- Sheila Shaw, District Nurse, NHS Lothian

¹ Registrierte Pflegefachpersonen sind Personen, die eine Pflegeausbildung abgeschlossen haben. Sie sind berechtigt, in ihrem Land den Pflegeberuf auszuüben (vgl. ICN-Statuten, Art. 6). In der Schweiz sind dies Pflegefachfrauen und -männer, in Österreich Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger, Diplomierte Kinderkrankenschwester/-pfleger, Diplomierte psychiatrische Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger; in Deutschland Altenpfleger/-innen, Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen.

² Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

³ Die Erstellung dieses Katalogs war eine Gemeinschaftsarbeit. Die Reihenfolge der Autoren lässt keine Rückschlüsse auf die jeweiligen Beiträge zu.

ICNP® Kataloge

Die *Internationale Klassifikation für die Pflegepraxis* ICNP® ist eine Terminologie, die die Standardisierung der Pflegedokumentation am Ort der Leistungserbringung unterstützt. Die daraus resultierenden datenbasierten Informationen können zur Planung und Durchführung der pflegerischen Versorgung, zur finanziellen Vorausplanung, zur Analyse der Patientenergebnisse sowie zur strategischen Entwicklung genutzt werden. Die ICNP® Strategic Advisory Group (Beirat der ICNP®) und viele andere mit der ICNP® verbundene, hochqualifizierte Pflegefachpersonen haben erkannt, dass den Pflegefachpersonen, die mit Patienten oder Klienten in bestimmten Fachbereichen arbeiten, handhabbare Teilsätze der ICNP®-Terminologie zur Verfügung stehen sollten.

Der Zweck eines Katalogs liegt darin, die ICNP® zu einem nützlichen Instrument für die Pflege am Ort der Leistungserbringung zu machen (ICN 2008). Die Kataloge ermöglichen es den Pflegefachpersonen, die ICNP® einfacher in ihren beruflichen Alltag in einem bestimmten Fachbereich (z.B. häusliche Pflege oder ambulante Krebstherapie) oder in einem bestimmten Themenfeld der Pflege (beispielsweise Adhärenz, Schmerztherapie) oder in die Arbeit mit Betroffenen, die gesundheitliche Einschränkungen oder besondere Krankheitsverläufe haben (z.B. Diabetes, Depression), zu integrieren.

Kataloge können das klinische Urteilsvermögen der Pflegefachperson nicht ersetzen. Pflegefachpersonen können jedoch den Katalog als Bezugsinstrument für die Dokumentation und Reflexion ihrer pflegerischen Tätigkeit nutzen. Das klinische Urteilsvermögen und die Entscheidungsfindung durch Pflegefachpersonen sind für die individuelle Pflege von Patienten und deren Familien unersetzlich und können keinesfalls von einem Werkzeug ersetzt werden.

Der Schwerpunkt dieses Kataloges ist die häusliche Pflege. Der vorliegende Katalog unterscheidet nicht zwischen der individuellen häuslichen Pflege und der gemeindenahen öffentlichen Gesundheitspflege. Dieser Katalog basiert auf der Zusammenarbeit zwischen dem ICN, der schottischen Regierung und dem schottischen NHS (National Health Service, Schottland). Der Inhalt dieses Katalogs wird weltweit mit Pflegefachpersonen geteilt, um Daten der häuslichen Pflegepraxis in Krankenakten zur Auswertung und Qualitätsverbesserung abzubilden.

Häusliche Pflege im Überblick

Die häusliche Pflege wurde ursprünglich von Florence Nightingale eingeführt. Die häusliche Pflege ist eine spezielle Art der Pflege, die eine Mischung zwischen primärer Gesundheitsversorgung und pflegerischen Aufgaben im Sinne der Gemeindepflege darstellt (Mosby 2009). Pflegefachpersonen, die in der häuslichen Pflege tätig sind, kümmern sich um Einzelpersonen, Familien und die Gemeinde, um die gesundheitliche Versorgung der Gesellschaft als Ganzes zu verbessern.

Häusliche Pflege beschränkt sich nicht auf die Pflege bestimmter Altersgruppen oder Krankheitsbilder. Alle denkbaren Klienten oder Empfänger von Gesundheitsdienstleistungen können von der Gesundheitsförderung sowie unterstützenden Programmen durch die Anbieter der häuslichen Pflege profitieren. In letzter Zeit richtet sich die Aufmerksamkeit bei der Erbringung von umfangreichen Gesundheitsprogrammen durch häusliche Pflegefachpersonen zunehmend auch auf die damit einhergehenden sozialen und umweltbezogenen Einflüsse (Mosby 2009). Mit der Bevölkerungsgesundheit als Schwerpunkt der häuslichen Pflegefachpersonen tritt die soziale Gerechtigkeit und der Einfluss der Gesellschaft auf die Gesundheit des Individuums mit einer Verschiebung von der am Individuum ausgerichteten Pflege hin zu einer an der Gesamtbevölkerung respektive an der Gemeinde orientierten Pflege zunehmend zutage (Stanhope et al. 2011).

Pflegefachpersonen, die sich auf häusliche Pflege spezialisiert haben, nehmen auf der ganzen Welt viele verschiedene Aufgaben wahr. Einige von ihnen arbeiten innerhalb eines institutionellen Rahmens wie z.B. in Pflegeheimen oder Schulen; andere spezialisieren sich beispielsweise auf die öffentliche Gesundheitspflege und untersuchen bestimmte Bevölkerungsgruppen, wie z.B. die Gesundheit von Migranten oder Flüchtlingen oder andere nationale oder lokale Versorgungsschwerpunkte.

Die häusliche Pflege ist ein Kernbereich des schottischen Gesundheitsversorgungssystems. Die in der häuslichen Pflege tätigen Pflegefachpersonen in Schottland sehen sich dabei mit den gleichen Herausforderungen und Trends in der gesundheitlichen Versorgung konfrontiert, die weltweit auftreten. Eine schnell alternde Bevölkerung mit komplexen Gesundheitsbedürfnissen, eine zunehmende Bedeutung von Prävention und frühzeitig ergriffener Maßnahmen sowie ökonomische Zwänge, die ihrerseits die Gesundheitsversorgung beeinflussen, erfordern die Erbringung eines zunehmenden Anteils der Gesundheitsversorgung in der Gemeinde. Gleichzeitig ändern sich die Bedürfnisse der Patienten und Familien dahingehend, dass sie eine zunehmend aktive Rolle in der Gestaltung ihrer eigenen Pflege oder der Pflege ihrer Angehörigen einnehmen. Das schottische Modell der häuslichen Pflege hebt die Bedürfnisse der Leistungsempfänger stärker als die der Leistungserbringer hervor. Zudem betont es gleichermaßen die Befähigung von Patienten und Pflegenden.

Die häusliche Pflege ist ein umfangreiches Fachgebiet, das viele Rollen und Aufgabenbereiche für Pflegefachpersonen umfasst. Dieser Katalog bezieht sich auf die in Schottland ausgeübte Praxis von Pflegefachpersonen des NHS (National Health Service). Es wäre wünschenswert, dass wir durch den Austausch unterschiedlicher Sichtweisen der praktizierten häuslichen Pflege auf der ganzen Welt voneinander lernen können, um dadurch die Ergebnisse für unsere Klienten und jeweiligen Bevölkerungsgruppen zu verbessern.

Häusliche Pflege in Schottland

Häusliche Pflegedienste in Schottland haben schon immer eine große Vielfalt qualitativ hochwertiger Dienste angeboten, die für Menschen aller Altersgruppen, ihre Familien und Gemeinden das gesamte Pflegespektrum in so unterschiedlichen Umgebungen wie auf abgelegenen Inseln oder in Innenstadtzentren abdecken. Die häusliche Pflege spielt sowohl in Schottland wie auch im gesamten Vereinigten Königreich eine entscheidende Rolle innerhalb der Berufsgruppen der Pflege. Die Kammer der Pflege- und Hebammenberufe im Vereinigten Königreich (NMC; Nursing and Midwifery Council) hat besondere Standards für die Ausbildung und Ausübung des Berufs in der häuslichen Pflege gesetzt. Häusliche Pflegefachpersonen, die diese Anforderungen erfüllen, sind berechtigt, ihre erworbene Qualifikation der häuslichen Pflege in das professionelle Pflegeregister des NMC eintragen zu lassen. Das bedeutet, dass Berufsbezeichnungen wie Pflegefachperson in der Gemeinde (district nurse) und Beauftragte für öffentliche Gesundheit (health visitor) unter dem Schutz des schottischen Gesetzes stehen. Dadurch wird der jeweilige Zuständigkeitsbereich klar definiert, so dass die Pflegefachpersonen in der Gemeinde (district nurses) für die berufliche Pflege der Menschen in ihrer häuslichen Umgebung und in der Gemeinde zuständig sind, während sich die Beauftragten für die öffentliche Gesundheit (health visitors) auf die öffentliche Gesundheit mit dem besonderen Schwerpunkt der Neugeborenen- und Kleinkinderfürsorge konzentrieren. In den vergangenen Jahren haben sich weitere spezialisierte Tätigkeitsfelder in der häuslichen Pflege etabliert, wie z.B. die ambulante psychiatrische, allgemeinmedizinische und pädiatrische Versorgung. Pflegefachpersonen für Familiengesundheit wiederum erfüllen einen allgemeineren Zweck und wurden in Schottland im Jahr 2002 eingeführt. Diese Pflegefachpersonen für häusliche Pflege arbeiten in Teams und werden von nicht registriertem Personal, das über eine praktische pflegerische Qualifikation verfügt, unterstützt, und arbeiten Seite an Seite mit ihren klinischen Kollegen in medizinischen sowie daran angeschlossenen Gesundheitsberufen.

Der Nationale Gesundheitsservice in Schottland (NHS in Scotland) hat es sich zum Ziel gesetzt, der schottischen Bevölkerung die qualitativ bestmögliche Gesundheitsversorgung zur Verfügung zu stellen, die am Individuum orientiert, sicher und effektiv ist. Sie ist darauf ausgerichtet, den Menschen dabei zu helfen, ihre Gesundheit zu erhalten und zu verbessern, sowie insbesondere in benachteiligten Gruppen für einen besseren und schnelleren Zugang zur Gesundheitsversorgung vor Ort zu sorgen. Die Menschen brauchen Dienstleistungen, die zu der sich verändernden Welt, in der wir leben, passen, und suchen nach Verbesserungen beim Zugang, in der Flexibilität der Versorgungspakete sowie individuellere Wahlmöglichkeiten. Beispiele dafür, wie die Politik der schottische Regierung den Wandel vorantreibt, sind z.B. die Verschiebung der bislang überwiegend krankenhausbasierten Dienstleistungen hin zu personenbezogenen Dienstleistungen im häuslichen und gemeindenahen Umfeld sowie die Verschiebung der Schwerpunkte von der Prävention und Behandlung zu einer vorausschauenden Versorgungsplanung. Die in Teams organisierten häuslichen Pflegefachpersonen sind maßgeblich bei der Erfüllung dieser Ziele und setzen sich mit Nachdruck dafür ein, durch die Bereitstellung einer personenzentrierten, sicheren und effektiven Gesundheitsversorgung eine entscheidende Rolle bei der Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens der Menschen in Schottland zu spielen.

Um es den Teams der häuslichen Pflegefachpersonen in Schottland zu ermöglichen, die Menschen darin zu unterstützen, ihren zukünftigen Bedarf an pflegerischer Versorgung zu decken, führt die schottische Regierung ein Modernisierungsprogramm durch, das sich auf drei Schwerpunktgruppen konzentriert: Kinder und Jugendliche, Erwerbstätigkeit und Wohlbefinden sowie Erwachsene und ältere Menschen. Die Unterstützung der ersten Lebensjahre ist von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung eines Kindes. Durch frühzeitige Maßnahmen lassen sich Ungleichheiten in Gesundheit und Bildung reduzieren und ermöglichen dadurch jedem Kind in Schottland den bestmöglichen Start ins Leben. Die Verknüpfung von Arbeit und Gesundheit sorgt dafür, dass sich die Lebensqualität für Menschen mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten verbessern kann. Nachhaltige Verbesserungen beim Management chronischer Krankheiten werden ebenfalls durch

Selbstmanagement, Behandlungsmanagement sowie komplexes Versorgungs- und Fallmanagement unterstützt. Eine weitere Dimension ist die Neugestaltung der Versorgung älterer Menschen, die auf der Zusammenarbeit zwischen ambulanten Diensten und Behörden aufbaut, die effektive, flexible, nachhaltige und persönliche Dienstleistungen erst ermöglichen. Obwohl bereits jetzt Pflegefachpersonen im häuslichen Bereich entscheidend dazu beitragen, dass Menschen zu Hause bleiben können, um dort ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden zu verbessern, besteht noch weiteres Potential für eine weitaus größere Rolle. Richtige Informationen sind hierbei entscheidend für das Programm im häuslichen Bereich. Eine Befragung der in der häuslichen Pflege Tätigen und der ICNP®-Katalog unterstützen das Modernisierungsprogramm der häuslichen Pflege und das nationale eHealth Programm in Schottland.

Hintergrund

Der Zweck einer Krankenakte ist, eine individuelle, sichere und wirksame Pflege zu ermöglichen durch die Unterstützung der klinischen Entscheidungsfindung, der Kommunikation und der weiterführenden Pflege. Wenn die in der Krankenakte enthaltenen Daten extrahiert, aggregiert, analysiert und verglichen werden, können diese gleichzeitig die Qualitätsverbesserung und -gewährleistung, sowie die Ressourcenallokation, die Personalplanung und die Erzeugung von Wissen unterstützen. Elektronische Patientenakten, die in Schottland zunehmend eingeführt werden, um die pflegerische Versorgung zu dokumentieren, stellen einen Weg dar, die kostengünstige Sammlung und Weiterverarbeitung von Informationen zu unterstützen, vorausgesetzt, es wird ein Minimum Data Set und standardisierte Terminologie benutzt. Um diese Entwicklung voranzubringen und die gegenwärtige Lücke an Informationen zu schließen, wurde im April 2008 eine nationale Erhebung von häuslichen Pflegediensten durchgeführt, die vom Scottish Government Health Directorate – SGHD, vom Primary Care Directorate in Zusammenarbeit mit dem Chief Nursing Officer’s Directorate und dem Board of Directors of Nursing in Auftrag gegeben wurde (ISD 2008).

Referenzlisten, die eine gleichbleibend hohe Qualität der Datenerhebung erlauben, wurden als ein Teil des Minimum Data Sets, das aus der Datensammlung resultierte, entwickelt. Eine dieser Referenzlisten beschreibt die Gesundheitsbedürfnisse und Probleme der Empfänger von Gesundheitsdienstleistungen mit denen die häuslichen Pflegeteams zu tun haben sowie die damit verbundenen durchgeführten Interventionen. Die Referenzlisten für Pflegeprobleme bzw. gesundheitsbezogene Bedürfnisse und Maßnahmen stammen aus verschiedenen Quellen und wurden in Arbeitsgruppen von häuslichen Pflegefachpersonen validiert. Die in den Listen aufgeführten Konzepte wurden gemäß dem Feedback der Teilnehmer an der Umfrage weiter verbessert.

Nach Fertigstellung der Referenzlisten von Pflegeproblemen / gesundheitsbezogenen Bedürfnissen und Maßnahmen wurde die Entscheidung seitens des ICNP® Teams getroffen, die Konzepte noch weiter zu verbessern. Der ICNP® Katalog für die Häusliche Pflege ist das Ergebnis dieser Arbeit. Obwohl es sich hierbei um ein spezialisiertes fachliches Thema handelt, hat es erhebliche Auswirkungen für alle häuslichen Pflegefachpersonen. Aus diesem Grund wurde die Entscheidung getroffen, ein web-basiertes Instrument zu entwickeln, das die Einbeziehung von erfahrenen häuslichen Pflegefachpersonen unterstützt.

Das Projekt hat sich sowohl für den ICN als auch für die Beteiligten in Schottland als vorteilhaft erwiesen. Es ergaben sich viele Ergänzungen zur ICNP® um sicherzustellen, dass die Daten, die von den schottischen Pflegefachpersonen genutzt werden, richtig abgebildet werden können. Ungefähr 243 neue Pflegediagnosen- und Interventionskonzepte wurden zu ICNP® hinzugefügt, um Pflegeprobleme oder gesundheitsbezogene Bedürfnisse und Maßnahmen in der häuslichen Pflege darstellen zu können. Einige Beispiele der zu ICNP® hinzugefügten Konzepte umfassen: *das Unterrichten von Säuglingsmassage, die Beurteilung von Stuhlkontinenz, Stillprobleme sowie Handhabung des Gesundheitsstatus nach Klinikaufenthalt.*

Zusätzlich ergaben sich Dank dieses Projektes einige Verbesserungen zu den lokalen Konzepten und der Terminologie der Referenzlisten des Minimum Data Sets. So wurde beispielsweise der Begriff *Bedürfnisse der Pflegenden / Betreuenden* ursprünglich dem Begriff *beeinträchtigte Rolle des Pflegenden / Betreuenden* zugeordnet, woraus dann wiederum der Begriff *beeinträchtigte Fähigkeit, zu pflegen / betreuen* sowie *Risiko der beeinträchtigten Fähigkeit, zu pflegen / betreuen* wurde, um die aktuellen und potentiellen Probleme oder gesundheitsbezogenen Bedürfnisse besser zu reflektieren. Die an den schottischen Konzepten vorgenommenen Änderungen zielten darauf ab, die im Dataset enthaltenen Konzepte mit den internationalen Terminologiestandards in Einklang zu bringen und somit besser abzubilden, was häusliche Pflegefachpersonen leisten. *(Anmerkung: Die im Anhang der englischen Originalfassung zusammengefassten detaillierten Ergebnisse des Mappings von Referenzlisten und ICNP Version 3.0 sowie die sich daraus herleitende Kodierung der neu kombinierten Begriffe für Pflegediagnosen, -ergebnisse und -interventionen aus bestehenden Konzepten sind in dieser deutschsprachigen Fassung nicht wiedergegeben.)*

Durch die Standardisierung dieser Abbildung der Pflegepraxis kann sichergestellt werden, dass der Beitrag der Pflege zur qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung der einzelnen Menschen, ihrer Familien und zugehörigen Gruppen sichtbar ist und mit den entscheidenden Mitgliedern des Versorgungsteams geteilt werden kann. Es ermöglicht auch die effizientere Nutzung von klinischen Informationssystemen zur Unterstützung des Wissensmanagements, der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung sowie des effektiven Einsatzes von Ressourcen und Wissensbildung.

Ziele in der Verwendung des Kataloges

Mit diesem Katalog soll folgendes vereinfacht werden:

- Dokumentation der Pflegepraxis durch häusliche Pflegefachpersonen innerhalb der elektronische Patientenakte
- Konsistente und sinnvolle Kommunikation innerhalb der Pflege sowie im Austausch mit anderen Berufsgruppen
- Artikulation der häuslichen Pflegepraxis
- Beschreibung, Vergleich und Wiederverwendung von Daten der häuslichen Pflegefachpersonen in Schottland und anderen Ländern
- Gewinnung von vergleichbaren Pflegedaten zur Evaluierung der Pflegequalität und zur Lenkung der Politik

Basierend auf der Rahmenstruktur für ICNP® Kataloge (ICN 2008) richtet sich der vorliegende Katalog auf Klienten in der häuslichen Pflege: Patienten, Familien und Gruppen in der Gemeinde. Dieser ICNP® Katalog konzentriert sich insbesondere auf den Schwerpunkt der Gesundheit in der Gemeinde, ein wichtiges Fachgebiet der Pflege weltweit.

ICNP® Aussagen zur Häuslichen Pflege

Dieses Kapitel dient der Auflistung der ICNP® Begriffe zu Diagnosen, Ergebnissen und Maßnahmen in der häuslichen Pflege. Die unten aufgeführte Liste zielt darauf ab, möglichst umfassend zu sein, wengleich sie diesem komplexen Themengebiet nicht vollständig gerecht werden kann. Es ist beabsichtigt, dass die Begriffe nur als Beispiele dienen und nicht als Vorschriften für die pflegerische Praxis genutzt werden. Kataloglisten können nicht das klinische Urteil einer professionellen Pflegefachperson ersetzen.

Die Begriffe wurden von der schottischen Gruppe der Pflegefachpersonen für die häusliche Versorgung in einem Bezugssystem organisiert. Die Kategorien beinhalten: Einschätzung / Assessment (nur Interventionen), Kontinenzversorgung, Versorgungsmanagement, Pflegende / Betreuende, Emotionale / Psychische Belange, Hilfsmiteleinsetz (nur Interventionen), Familienpflege, Gesundheitsförderung, Entwicklung von Kleinkindern und Kindern, Langzeitversorgung, Medikation, Mobilität, Ernährung, Selbstversorgung, Schwangerschaftsvor- und -nachsorge, Spezielle Pflege, Risikohandhabung, Wundversorgung, Soziales Umfeld, Handhabung von Symptomen und Unterweisung.

Pflegediagnosen und Pflegeergebnisse werden in jeder Untergruppe alphabetisch aufgeführt. Pflegediagnosen der ICNP® können sich sowohl auf einen positiven wie auch auf einen problematischen Zustand eines Klienten beziehen. Pflegeergebnisse bilden die Messung oder den Status einer Pflegediagnose nach einer Pflegeintervention ab (ICN 2008). In diesem Katalog werden die Ergebnisbegriffe unter der Überschrift Diagnosen und Ergebnisse aufgelistet. Die Begriffe würden gemäß der üblichen Praxis in der Krankenakte des Klienten dokumentiert werden: „Wirksamer Stillvorgang“ würde so beispielsweise entweder einer Diagnose- oder einer Ergebnisaussage zugeordnet werden.

Pflegeinterventionen werden ebenfalls in jeder Untergruppe alphabetisch aufgeführt. Die Interventionen sind nicht notwendigerweise auf eine Untergruppe beschränkt. Ebenso könnten sich Diagnosen und Interventionen für einen Klienten in verschiedenen Untergruppen befinden.

Tabelle 1: Diagnosen und Ergebnisse zum ICNP® Katalog Häusliche Pflege

Die für den ICNP® Katalog der häuslichen Pflege neu formulierten Diagnosen, Ergebnisse und Interventionen sind mit einem * gekennzeichnet. Neu formulierte und / oder redaktionell überarbeitete Begriffe der ICNP® Version 3.0 sind mit einem ** gekennzeichnet.

ICNP® DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE HÄUSLICHE PFLEGE
DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE ZUR KONTINENZVERSORGUNG
• beeinträchtigte Fähigkeit der Handhabung der Stomapflege**
• beeinträchtigte Fähigkeit der Handhabung eines Blasenkatheters**
• beeinträchtigte Fähigkeit der Handhabung eines Nephrostomas**
• beeinträchtigte Fähigkeit der Handhabung von Hilfsmitteln zur Kontinenzwahrung**
• Diarrhöe
• Harninkontinenz
• Harnwegsinfektion
• Obstipation
• Selbstpflegedefizit bei der Defäkation*
• Stuhlinkontinenz
• teilweiser Harnverhalt*
• totaler Harnverhalt*
DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE ZUM VERSORGUNGSMANAGEMENT
• Akute gesundheitliche Krise
DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE ZU PFLEGENDEN / BETREUENDEN
• beeinträchtigte Fähigkeit sich zu kümmern
• Problem mit Versorgungskontinuität
• Risiko für beeinträchtigte Fähigkeit sich zu kümmern
• Risiko für Stress der / des Betreuenden / der / des Pflegenden
DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE ZU EMOTIONALEN / PSYCHISCHEN BELANGEN
• beeinträchtigte Kommunikation
• beeinträchtigter psychologischer Status
• Depression in der postpartalen Periode
• Emotionales Problem
• gestörte Trauerreaktion
• negatives Verhalten
• normaler Kummer*
• Risiko einer Depression in der postpartalen Periode
• selbstverletzendes Verhalten
• verändertes Körperbild**
• verzerrter Denkprozess in der postpartalen Periode*
• wirksamer psychologischer Status
DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE ZUR FAMILIENPFLEGE
• Arbeitsplatzprobleme**

ICNP® DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE HÄUSLICHE PFLEGE
FORTS.: DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE ZUR FAMILIENPFLEGE
• beeinträchtigt Familienprozess
• Beziehungsproblem
• Mangel an sozialer Unterstützung
• mangelnde familiäre Unterstützung**
• Risiko für beeinträchtigten Bewältigungsprozess in der Familie
DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG
• Adhärenz bezüglich der vorbeugenden Schutzmaßnahmen
• Alkoholmissbrauch
• beeinträchtigte Fähigkeit der Handhabung von verordneten Bewegungsübungen**
• beeinträchtigte Fähigkeit der Handhabung von diätetischen Verordnungen**
• beeinträchtigte Gesundheitsvorsorge
• beeinträchtigte Gesundheitsvorsorge während der postpartalen Periode*
• beeinträchtigte Gesundheitsvorsorge während der pränatalen Periode*
• beeinträchtigt Sehvermögen von Erwachsenen*
• Drogenmissbrauch
• Fähigkeit der Gesundheitsvorsorge während der postpartalen Periode*
• Fähigkeit der Gesundheitsvorsorge während der pränatalen Periode*
• geringgradig veränderter Blutdruck*
• Gesundheitsvorsorge während der postpartalen Periode*
• hochgradig veränderter Blutdruck*
• Ineffektive Oralhygiene
• Mangel an Wissen über diätetische Verordnung
• Mangel an Wissen über Oralhygiene
• Mangel an Wissen über sexuelles Verhalten
• Mangel an Wissen über verordnete Bewegungsübungen
• Non-Adhärenz bezüglich der vorbeugenden Schutzmaßnahmen
• problematisches Sexualverhalten
• Risiko einer umweltbedingten Verletzung
• Risiko für Erkrankung
• Tabakmissbrauch
• wirksames Sexualverhalten
DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE ZUR VERSORGUNG VON KLEINKINDERN UND KINDERN
• Adhärenz bezüglich der Impfverordnung
• beeinträchtigte frühkindliche Entwicklung
• beeinträchtigte kindliche Entwicklung
• beeinträchtigte Kommunikation bei Kindern*
• beeinträchtigt physiologischer Status von Kindern*
• beeinträchtigt physiologischer Status von Kleinkindern*
• beeinträchtigt psychologischer Status von Kindern*

ICNP® DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE HÄUSLICHE PFLEGE**FORTS.: DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE ZUR VERSORGUNG VON KLEINKINDERN UND KINDERN**

- beeinträchtigt kindliches Essverhalten
- beeinträchtigt Sehvermögen bei Kindern*
- beeinträchtigt Stillen
- Hördefizit bei Kindern*
- Mangel an Wissen über Kindesentwicklung
- Mangel an Wissen über Stillvorgang
- negatives Verhalten von Kindern*
- Non-Adhärenz bezüglich der Impfverordnung
- Risiko der beeinträchtigten kindlichen Entwicklung
- Risiko für beeinträchtigte frühkindliche Entwicklung
- Risiko zur Verletzung bei Kindern*
- Störung des Gedeihens
- wirksame kindliche Entwicklung
- wirksamer Stillvorgang**

DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE ZUR LANGZEITVERSORGUNG

- beeinträchtigte Akzeptanz des chronischen Gesundheitsstatus*
- beeinträchtigte Fähigkeit der Handhabung der Insulin-Verordnungen*
- beeinträchtigte Fähigkeit der Handhabung der Peritonealdialyse**
- beeinträchtigte Fähigkeit der Handhabung von medikamentösen Verordnungen**
- beeinträchtigte Fähigkeit der Handhabung von Verordnungen
- beeinträchtigte Fähigkeit zur Überwachung eines pathologischen Prozesses
- Mangel an Symptomkontrolle bei Diabetes*
- Mangel an Wissen über chronische Erkrankung*
- Mangel an Wissen über Peritonealdialyse
- Risiko einer negativen Reaktion auf Medikation bei einer Antikoagulationstherapie*

DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE ZUR MEDIKATION

- beeinträchtigte Fähigkeit der Handhabung von medikamentösen Verordnungen**
- beeinträchtigt Schlucken von Medikamenten*
- Nebenwirkung der Medikation
- negative Reaktion auf Medikation
- Non-Adhärenz bezüglich der Medikation
- wirksame Reaktion auf Medikation

DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE ZUR MOBILITÄT

- beeinträchtigte Mobilisation
- Sturz in der Vergangenheit*

DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE ZUR ERNÄHRUNG

- beeinträchtigte eigenständige Nahrungsaufnahme

ICNP® DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE HÄUSLICHE PFLEGE
FORTS.: DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE ZUR ERNÄHRUNG
<ul style="list-style-type: none"> • Beeinträchtigte Flüssigkeitsaufnahme
<ul style="list-style-type: none"> • beeinträchtigte Nahrungsaufnahme
<ul style="list-style-type: none"> • Mangelnder Appetit**
<ul style="list-style-type: none"> • Negative Reaktion auf enterale Ernährung
<ul style="list-style-type: none"> • Unfähigkeit Essen zuzubereiten*
<ul style="list-style-type: none"> • wirksame Reaktion auf enterale Ernährung
DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE ZUR SELBSTVERSORGUNG
<ul style="list-style-type: none"> • beeinträchtigte Fähigkeit sich zu kleiden
<ul style="list-style-type: none"> • beeinträchtigte Fähigkeit selbst die Toilette zu benutzen
<ul style="list-style-type: none"> • beeinträchtigte Fähigkeit zu baden
<ul style="list-style-type: none"> • beeinträchtigte Fähigkeit, den eigenen Körper zu pflegen
<ul style="list-style-type: none"> • beeinträchtigte Haushaltsführung
<ul style="list-style-type: none"> • Selbstpflegedefizit
DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE ZUR SCHWANGERSCHAFTSVOR- UND NACHSORGE
<ul style="list-style-type: none"> • Beeinträchtigte Milchbildung
<ul style="list-style-type: none"> • Milchstau
DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE ZUR SPEZIELLEN PFLEGE
<ul style="list-style-type: none"> • *einfache Verletzung
<ul style="list-style-type: none"> • Ohrenschmalzproblem
DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE ZUR RISIKOHANDHABUNG
<ul style="list-style-type: none"> • *einfache Allergie
<ul style="list-style-type: none"> • *komplexe Allergie
<ul style="list-style-type: none"> • *Risiko für Missbrauch bei Erwachsenen
<ul style="list-style-type: none"> • *Sicherheitsproblem in der häuslichen Umgebung
<ul style="list-style-type: none"> • *wirksames Sicherheitsproblem in der häuslichen Umgebung
<ul style="list-style-type: none"> • Häusliche Gewalt
<ul style="list-style-type: none"> • Kindesmissbrauch
<ul style="list-style-type: none"> • Missbrauch älterer Menschen
<ul style="list-style-type: none"> • Risiko der Vernachlässigung von alten Menschen
<ul style="list-style-type: none"> • Risiko der Vernachlässigung von Erwachsenen
<ul style="list-style-type: none"> • Risiko der Vernachlässigung von Kindern
<ul style="list-style-type: none"> • Risiko des Kindesmissbrauchs
<ul style="list-style-type: none"> • Risiko des Missbrauchs älterer Menschen
<ul style="list-style-type: none"> • Risiko für Anaphylaxie
<ul style="list-style-type: none"> • Risiko für plötzlichen Kindstods
<ul style="list-style-type: none"> • Risiko zum Sturz
<ul style="list-style-type: none"> • Risiko zur Infektion
<ul style="list-style-type: none"> • Verletzung durch Missbrauch

ICNP® DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE HÄUSLICHE PFLEGE**DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE ZUR WUNDVERSORGUNG**

- arterielles Beingeschwür (Ulcus cruris arteriosum)*
- beeinträchtigte Hautintegrität
- Beingeschwür (Ulcus cruris)*
- bösartige Wunde
- Brandwunde
- chirurgische Wunde
- Dekubitus
- Diabetische Wunde
- Fußgeschwür*
- Lymphödem
- Nässendes Ödem
- traumatische Wunde
- venöses Beingeschwür (Ulcus cruris venosum)*
- Versorgung eines Dekubitus

DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE ZUM SOZIALEN UMFELD

- Finanzielles Problem
- Heimgebundenheit
- Mangel an sozialer Unterstützung
- soziale Isolation
- unangemessenes Einkommen
- Unfähigkeit Selbstpflege durchzuführen*
- Wohnungsproblem

DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE ZUR HANDHABUNG VON SYMPTOMEN

- akute Verwirrtheit
- Angst
- beeinträchtigte periphäre Gewebedurchblutung
- beeinträchtiges Gedächtnis
- beeinträchtigt Schlucken
- chronische Verwirrtheit
- Dehydrierung
- Desorientierung
- Dysphasie / Spracherwerbsstörung
- Dyspnoe / Atemnot
- Entzündung
- Erbrechen
- Fatigue
- Keuchen
- peripheres Ödem

ICNP® DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE HÄUSLICHE PFLEGE**FORTS.: DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE ZUR HANDHABUNG VON SYMPTOMEN**

- Risiko zur Infektion des Auges
- Schlafentzug
- Schmerz
- Schwäche
- Übelkeit
- würdevolles Sterben
- Zuckung / Krampf

DIAGNOSEN UND ERGEBNISSE ZUR UNTERWEISUNG

- Mangel an Wissen
- Mangel an Wissen von Pflegenden / Betreuenden*

Tabelle 2: Interventionen zum ICNP® Katalog Häusliche Pflege

Die für den ICNP® Katalog der häuslichen Pflege neu formulierten Diagnosen, Ergebnisse und Interventionen sind mit einem * gekennzeichnet.

ICNP® INTERVENTIONEN HÄUSLICHE PFLEGE
INTERVENTIONEN ZUM ASSESSMENT
<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen bei Aufnahme
<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen der Gesundheits- und Sozialversorgungsbedürfnisse
<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen während der Begegnung
INTERVENTIONEN ZUR KONTINENZVERSORGUNG
<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen der Harnkontinenz
<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen der Stuhlkontinenz
<ul style="list-style-type: none"> • Blasenkatheter legen
<ul style="list-style-type: none"> • Blasenkatheterpflege
<ul style="list-style-type: none"> • Handhabung der Defäkation
<ul style="list-style-type: none"> • Handhabung der Harninkontinenz
<ul style="list-style-type: none"> • Handhabung des Einkotens
<ul style="list-style-type: none"> • Handhabung des Einnässens
<ul style="list-style-type: none"> • Nephrostomapflege
<ul style="list-style-type: none"> • Selbstkatheterisierung unterrichten
<ul style="list-style-type: none"> • Stomapflege
<ul style="list-style-type: none"> • über Nephrostomiepflege unterrichten
<ul style="list-style-type: none"> • über Stomapflege unterrichten
INTERVENTIONEN ZUM VERSORGUNGSMANAGEMENT
<ul style="list-style-type: none"> • assistieren des Versorgungsdienstleister
<ul style="list-style-type: none"> • Entlassungsplanung
<ul style="list-style-type: none"> • evaluieren des Pflegeplans
<ul style="list-style-type: none"> • Handhabung des Gesundheitsstatus' nach Klinikaufenthalt
<ul style="list-style-type: none"> • Handhabung negativer Reaktion auf eine Situation
<ul style="list-style-type: none"> • Handhabung von Krisen
<ul style="list-style-type: none"> • Pflegeplan koordinieren
<ul style="list-style-type: none"> • sich vom Dienstleister beraten lassen
<ul style="list-style-type: none"> • überprüfen der Patientenidentität
<ul style="list-style-type: none"> • überweisen zum Versorgungsdienstleister
<ul style="list-style-type: none"> • verifizieren des Todes
<ul style="list-style-type: none"> • zu einem Dienst überweisen
<ul style="list-style-type: none"> • zusammenarbeiten mit Rechtsdienst / zuständige Jugendbehörde*

ICNP® INTERVENTIONEN HÄUSLICHE PFLEGE
INTERVENTIONEN ZU PFLEGENDEN / BETREUENDEN
<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen des Pflegenden / Betreuenden
<ul style="list-style-type: none"> • unterstützen der Pflegenden / Betreuenden
INTERVENTIONEN ZU EMOTIONALEN / PSYCHISCHEN BELANGEN
<ul style="list-style-type: none"> • anbieten emotionaler Unterstützung
<ul style="list-style-type: none"> • Anleitungsmaterial anbieten
<ul style="list-style-type: none"> • assistieren bei der Beherrschung von Wut und Zorn
<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen emotionaler Unterstützung
<ul style="list-style-type: none"> • Handhabung negativen Verhaltens
<ul style="list-style-type: none"> • Handhabung negativer Emotionen
<ul style="list-style-type: none"> • Handhabung von Angst
<ul style="list-style-type: none"> • Handhabung von Kummer
<ul style="list-style-type: none"> • Patienten beraten
<ul style="list-style-type: none"> • psychologischen Status fördern
<ul style="list-style-type: none"> • über Schlafmuster unterrichten
INTERVENTIONEN ZUM HILFSMITTELEINSATZ
<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen der Bedürfnisse für einen Rollstuhl*
<ul style="list-style-type: none"> • Handhabung der Vorrichtung
<ul style="list-style-type: none"> • Transport von Vorrichtung organisieren
<ul style="list-style-type: none"> • über Vorrichtung unterrichten
<ul style="list-style-type: none"> • überprüfen der Gerätesicherheit
INTERVENTIONEN ZUR FAMILIENPFLEGE
<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen des Familienprozesses
<ul style="list-style-type: none"> • Familie unterstützen
<ul style="list-style-type: none"> • beraten zur Beschäftigung / Arbeitsplatz**
<ul style="list-style-type: none"> • Therapie bei häuslicher Gewalt anbieten
<ul style="list-style-type: none"> • über wirksame Kindererziehung unterrichten
<ul style="list-style-type: none"> • unterstützen des Bewältigungsprozesses in der Familie
INTERVENTIONEN ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG
<ul style="list-style-type: none"> • beraten über Alkoholgenuss
<ul style="list-style-type: none"> • beraten über Drogenkonsum
<ul style="list-style-type: none"> • beraten über Tabakgenuss
<ul style="list-style-type: none"> • fördern der Oralhygiene
<ul style="list-style-type: none"> • gesundheitsförderndes Verhalten fördern
<ul style="list-style-type: none"> • Hygiene fördern
<ul style="list-style-type: none"> • Rauchentwöhnungstherapie anbieten
<ul style="list-style-type: none"> • sammeln von Gebärmutterhalszellen (Krebsabstrich des Gebärmutterhalses durchführen)
<ul style="list-style-type: none"> • Sicherheitsmaßnahmen unterrichten

ICNP® INTERVENTIONEN HÄUSLICHE PFLEGE
FORTS.: INTERVENTIONEN ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG
<ul style="list-style-type: none"> • über Familienplanung unterrichten
<ul style="list-style-type: none"> • über Impfstoff unterrichten
<ul style="list-style-type: none"> • über kardiologische Rehabilitation unterrichten*
<ul style="list-style-type: none"> • über Kopflausbefall unterrichten
<ul style="list-style-type: none"> • über Reisegesundheits unterrichten
<ul style="list-style-type: none"> • über Sexualverhalten unterrichten
<ul style="list-style-type: none"> • über Übungen unterrichten
<ul style="list-style-type: none"> • über wirksames Gewicht unterrichten
<ul style="list-style-type: none"> • überweisen zum Familienplanungsdienst
<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen / screening des Patienten
<ul style="list-style-type: none"> • verabreichen des Impfstoffes
INTERVENTIONEN ZUR VERSORGUNG VON KLEINKINDERN UND KINDERN
<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen der Fähigkeit des Kindes, verbal zu kommunizieren*
<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen der kindlichen Entwicklung
<ul style="list-style-type: none"> • Dienstleistung zur Gesundheitsförderung für Kindesentwicklung anbieten
<ul style="list-style-type: none"> • implementieren eines Impfplans*
<ul style="list-style-type: none"> • Kindesentwicklung fördern
<ul style="list-style-type: none"> • Pflegenden / Betreuenden über Entwöhnung unterrichten
<ul style="list-style-type: none"> • Pflegenden / Betreuenden über Toilettentraining unterrichten
<ul style="list-style-type: none"> • Säuglingsmassage
<ul style="list-style-type: none"> • Säuglingsmassage unterrichten
<ul style="list-style-type: none"> • über Ernährungsmuster des Kleinkinds unterrichten*
<ul style="list-style-type: none"> • über Schlafmuster des Kindes unterrichten*
<ul style="list-style-type: none"> • überwachen der Körpergröße
<ul style="list-style-type: none"> • überwachen des Gewichts
<ul style="list-style-type: none"> • unterstützen der Pflegenden / Betreuenden während der Entwöhnung
<ul style="list-style-type: none"> • unterstützen der Pflegenden / Betreuenden während des Toilettentrainings
<ul style="list-style-type: none"> • unterstützen des Stillens
<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen / screening der Kindesentwicklung
<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen / screening der Säuglingsentwicklung
<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen / screening des Hörvermögens des Kindes*
<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen / screening des Sehvermögens des Kindes*
INTERVENTIONEN ZUR LANGZEITVERSORGUNG
<ul style="list-style-type: none"> • evaluieren der Behandlungsverordnung zur Demenzerkrankung*
<ul style="list-style-type: none"> • evaluieren der Behandlungsverordnung zur Diabeteserkrankung*
<ul style="list-style-type: none"> • freihalten der Atemwege
<ul style="list-style-type: none"> • Handhabung der Antikoagulationstherapie
<ul style="list-style-type: none"> • Handhabung der chronischen Erkrankung*

ICNP® INTERVENTIONEN HÄUSLICHE PFLEGE
FORTS.: INTERVENTIONEN ZUR LANGZEITVERSORGUNG
<ul style="list-style-type: none"> • Handhabung der Sauerstofftherapie
<ul style="list-style-type: none"> • Selbstpflege fördern
<ul style="list-style-type: none"> • Tracheostomapflege
<ul style="list-style-type: none"> • überprüfen der Inhalationstechnik
<ul style="list-style-type: none"> •überwachen der Laborergebnisse
<ul style="list-style-type: none"> •überwachen des Blutdrucks
<ul style="list-style-type: none"> •überwachen des Blutzucker
<ul style="list-style-type: none"> • unterstützen der Fähigkeit zur Handhabung von Verordnungen
<ul style="list-style-type: none"> • verabreichen von Insulin
<ul style="list-style-type: none"> • verabreichen von Vitamin B12 durch Injektion
INTERVENTIONEN ZUR MEDIKATION
<ul style="list-style-type: none"> • Handhabung des zentralen Venenkatheters
<ul style="list-style-type: none"> • Handhabung von medikamentösen Verordnungen
<ul style="list-style-type: none"> • Medikamentenverabreichung
<ul style="list-style-type: none"> • Medikamentenverabreichung aurikulär / Zugang über das Ohr*
<ul style="list-style-type: none"> • Medikamentenverabreichung inhalativ / über Inhalation*
<ul style="list-style-type: none"> • Medikamentenverabreichung intramuskulär / Zugang in den Muskel*
<ul style="list-style-type: none"> • Medikamentenverabreichung intrathekal / Zugang in den Liquorraum*
<ul style="list-style-type: none"> • Medikamentenverabreichung intravenös / Zugang über die Vene*
<ul style="list-style-type: none"> • Medikamentenverabreichung okular / Zugang über das Auge*
<ul style="list-style-type: none"> • Medikamentenverabreichung oral / oraler Zugang*
<ul style="list-style-type: none"> • Medikamentenverabreichung rektal / rektaler Zugang*
<ul style="list-style-type: none"> • Medikamentenverabreichung subkutan / subkutaner Zugang*
<ul style="list-style-type: none"> • Medikamentenverabreichung transkutan / transdermaler Zugang*
<ul style="list-style-type: none"> • Medikamentenverabreichung über eine Infusionsvorrichtung*
<ul style="list-style-type: none"> • Medikamentenverabreichung über einen Magen-Darm-Tubus*
<ul style="list-style-type: none"> • Medikamentenverabreichung vaginal / vaginaler Zugang*
<ul style="list-style-type: none"> • Medikamentenverabreichung*
<ul style="list-style-type: none"> • verschreiben von Medikamenten durch Pflegefachperson*
INTERVENTIONEN ZUR MOBILITÄT
<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen des Mobilitätsmusters
<ul style="list-style-type: none"> • Patient transferieren
INTERVENTIONEN ZUR ERNÄHRUNG
<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen des Ernährungsstatus'
<ul style="list-style-type: none"> • Handhabung der enteralen Ernährung
<ul style="list-style-type: none"> • Handhabung der parenteralen Ernährung
<ul style="list-style-type: none"> • über diätetische Erfordernisse unterrichten

ICNP® INTERVENTIONEN HÄUSLICHE PFLEGE
FORTS.: INTERVENTIONEN ZUR ERNÄHRUNG
<ul style="list-style-type: none"> • über Flüssigkeitsaufnahme unterrichten • verabreichen der Flüssigkeitstherapie
INTERVENTIONEN ZUR SELBSTVERSORGUNG
<ul style="list-style-type: none"> • assistieren bei Hygiene • Augenpflege • Hautpflege • Oralpflege • Patienten an- und ausziehen
INTERVENTIONEN ZUR SCHWANGERSCHAFTSVOR- UND NACHSORGE
<ul style="list-style-type: none"> • Handhabung der postpartalen Versorgung • Handhabung der pränatalen Versorgung • über Brustpflege in der postpartalen Periode unterrichten • über Brustpflege in der pränatalen Periode unterrichten • wirksame Kindererziehung während der Neugeborenen-Periode fördern*
INTERVENTIONEN ZUR SPEZIELLEN PFLEGE
<ul style="list-style-type: none"> • assistieren des Chirurgen bei einfachen Eingriffen* • ausspülen von Ohrenschmalz mit Spritze* • behandeln einfacher Verletzungen* • beurteilen der Gewebedurchblutung • beurteilen des arteriellen Blutflusses durch Ultraschall • beurteilen des Harnverhalts durch Ultraschall • diagnostische Prüfung • diagnostische Prüfung mit Beatmungsvorrichtung / Atmungsvorrichtung* • diagnostische Prüfung mit Herzmonitor* • Körperliche Untersuchung • körperliche Untersuchung des kardiovaskulären Systems* • körperliche Untersuchung des respiratorischen Systems* • Körpertemperatur messen • Patient wiegen • sammeln von Blutproben* • sammeln von Proben • überwachen der Sauerstoffsättigung mittels Pulsoxymeter* • überwachen der Vitalzeichen
INTERVENTIONEN ZUR RISIKOHANDHABUNG
<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen der Gefahr für Transferverletzung • beurteilen der Sturzgefahr • beurteilen des Dekubitusrisikos

ICNP® INTERVENTIONEN HÄUSLICHE PFLEGE
FORTS.: INTERVENTIONEN ZUR RISIKOHANDHABUNG
<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen des Risikos der Gefahr für Transferverletzung durch den Pflegenden / Betreuenden*
<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen des Risikos für postpartale Depression
<ul style="list-style-type: none"> • handhaben des beeinträchtigten Bewältigungsprozesses bei Erwachsenen*
<ul style="list-style-type: none"> • Handhabung der postpartalen Versorgung
<ul style="list-style-type: none"> • über häusliche Sicherheit unterrichten
<ul style="list-style-type: none"> • überwachen auf beeinträchtigte Bewältigung der Familie
<ul style="list-style-type: none"> • überwachen auf Kindesmissbrauch
INTERVENTIONEN ZUR WUNDVERSORGUNG
<ul style="list-style-type: none"> • anwenden elastischer Strümpfe
<ul style="list-style-type: none"> • anwenden von Kompressionsbinden
<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen der Selbstpflege der Haut
<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen einer Wunde
<ul style="list-style-type: none"> • Hautleiden behandeln
<ul style="list-style-type: none"> • Kompressionstherapie implementieren
<ul style="list-style-type: none"> • Naht entfernen
<ul style="list-style-type: none"> • Pflege der Körpereingriffsstelle
<ul style="list-style-type: none"> • über Hautpflege unterrichten
<ul style="list-style-type: none"> • über Wundheilung unterrichten
<ul style="list-style-type: none"> • über Wundversorgung unterrichten
<ul style="list-style-type: none"> • Versorgung bösartiger Wunden
<ul style="list-style-type: none"> • Versorgung chirurgischer Wunden
<ul style="list-style-type: none"> • Versorgung eines Beingeschwürs*
<ul style="list-style-type: none"> • Versorgung eines Dekubitus
<ul style="list-style-type: none"> • Versorgung eines diabetischen Ulkus
<ul style="list-style-type: none"> • Versorgung eines Fußgeschwürs*
<ul style="list-style-type: none"> • Versorgung traumatischer Wunden
<ul style="list-style-type: none"> • vorbeugen / verhindern eines Dekubitus
<ul style="list-style-type: none"> • Warzenbehandlung
<ul style="list-style-type: none"> • Wunde zunähen
<ul style="list-style-type: none"> • Wundklammer entfernen
INTERVENTIONEN ZUM SOZIALEN UMFELD
<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen der Fähigkeit Essen zuzubereiten
<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen der sozialen Unterstützung
<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen der Wohnbedingungen
<ul style="list-style-type: none"> • Ratschlag zum Wohnen / zur Unterbringung geben
<ul style="list-style-type: none"> • überweisen zur Wohnungsvermittlung

ICNP® INTERVENTIONEN HÄUSLICHE PFLEGE
INTERVENTIONEN ZUR HANDHABUNG VON SYMPTOMEN
<ul style="list-style-type: none"> • Handhabung von Schmerz • Handhabung des Symptoms
INTERVENTIONEN ZUR UNTERWEISUNG
<ul style="list-style-type: none"> • Pflegenden / Betreuenden unterrichten • Patienten unterrichten

Benutzung des Katalogs

Durch die Integration der ICNP®-Begriffe von Pflegefachpersonen in ihre klinische Praxis können Kataloge Inhalte und Informationen in Bezug auf einen Gesundheitsschwerpunkt, wie z.B. die häusliche Pflege, zur Verfügung stellen. Die Kombination von Begriffen bezogen auf Diagnose, Ergebnis und Intervention kann als Ausgangspunkt für die Pflegedokumentation zur Beschreibung der durchgeführten Pflegepraxis in einem spezialisierten Fachgebiet verwendet werden. Der Pflegekontext und die Umgebung nehmen Einfluss auf die Auswahl der Begriffe und stellen ggf. den Bedarf für die Entwicklung neuer ICNP®-Begriffe fest. Die Benutzer nehmen oftmals Anpassungen der Begriffe hinsichtlich Diagnose, Maßnahme und Ergebnis vor (z.B. durch zusätzliche Kriterien) so dass diese bestmöglich an den Ort der Leistungserbringung angepasst sind.

Anhang A enthält die Zuordnung der Häuslichen Pflege zu ICNP®-Diagnosen und Ergebnissen. Anhang B enthält die Zuordnung der Häuslichen Pflege zu ICNP®-Interventionen. Sie werden feststellen, dass diese Listen auch einige nachträglich angepasste Konzepte und Kodierungen enthalten. Wenn eine Diagnose oder eine Maßnahme ein bestimmtes Körperteil betraf (z.B. Bein), den Zugang (z.B. intravenös), oder die Klienten (z.B. Kind) oder ein bestimmtes Attribut verlangte (z.B. einfach, kompliziert), wurde nachträglich entschieden, diese Konzepte anzupassen. Ein venöses Beingeschwür ist beispielsweise so ein nachträglich angepasstes Konzept und erfordert daher zwei Kodierungen: Venöses Geschwür (10030100) und Bein (10011298).

Pflegefachpersonen und Entwickler von Gesundheitsinformationssystemen, welche die ICNP® benutzen, unterstützen die Nachfrage nach Katalogen oder Untergruppen der ICNP® Begriffe als eine Möglichkeit, den umfangreichen Inhalt des spezifischen Pflegebereichs abzubilden und die Nutzung von ICNP® in Anwendungen zu vereinfachen. Die Richtlinien für die Entwicklung des ICNP® Kataloges (2008) können ebenfalls dabei helfen, diesen Katalog an Ihre speziellen Bedürfnisse anzupassen.

Die Datensätze für alle veröffentlichten ICNP® Kataloge, einschließlich des Kataloges zur Häuslichen Pflege, sind auf der folgenden ICNP®-Website auf Anforderung erhältlich (eine Registrierung ist erforderlich mittels Onlineformular): <http://www.icn.ch/pillarsprograms/icnp-download/>

ICN ist an Rückmeldungen von allen interessiert, die einen ICNP® Katalog nutzen. Das Feedback unterstützt bei der weiteren Entwicklung von ICNP®. Wenn Sie eine Rückmeldung zum Katalog haben, z.B. ob er in der Praxis gut nutzbar war oder ob es Vorschläge zu Ergänzungen oder Verbesserungen gäbe, schicken Sie eine E-Mail an:

Amy Amherdt
 ICN eHealth Programme | University of Wisconsin – Milwaukee | College of Nursing
 P.O. Box 413 Milwaukee | WI 53201-0413 | USA

E-Mail: aamherdt@uwm.edu

Empfehlungen und Zusammenfassung

ICNP®-Kataloge dienen dazu, die Benutzung und Anwendung der ICNP® in der Praxis zu unterstützen. Die Entwicklung von pflegerischen Behandlungsplänen, die Pflegedokumentation und weiterführende Forschung kann durch die Einführung der ICNP® zur Dokumentation, Speicherung und Abfrage von Gesundheitsdaten in Gesundheitssystemen unterstützt werden.

Um die Nutzung und kontinuierliche Weiterentwicklung des ICNP® Katalogs zur häuslichen Pflege sicherzustellen, wurde eine Reihe von Maßnahmen identifiziert, die folgende Punkte umfasst:

- den Katalog als einen "Empfohlenen Nationalen NHS e-Health Standard in Schottland" zu übernehmen, um die Integration in zukünftige eHealth Systeme in Schottland zu unterstützen;
- eine kontinuierliche Aktualisierung des Katalogs, um seinen fortwährenden Nutzen, seine Relevanz und seine Qualität sicherzustellen sowie zur Unterstützung zukünftiger Modelle der Gesundheitsversorgung und häuslichen Pflege;
- das Bewusstsein für Pflegeterminologie in der grundständigen Ausbildung sowie der Fort- und Weiterbildung zu unterstützen;
- den Katalog in einem anderen Land oder in einer anderen Kultur zu validieren.

Literatur

- International Council of Nurses (2008). Guidelines for ICNP® Catalogue Development. Geneva: International Council of Nurses.
- Information Services Division (ISO) Scotland (2008). *Community Nurses Measure Up*. Available at www.isdscotlandarchive.scot.nhs.uk/isd/5830.html (Stand 24.3.2014: nicht mehr online, aus dem Projekt zwei Vorträge von Alison Wallis und Heather Strachan: [hier](#) und [hier](#))
- Mosby's Medical Dictionary. (2009). 8th edition. St. Louis, MO: Mosby.
- Stanhope M, Lancaster J, Jessup-Falcioni H & Viverais-Dresler G (2011). 2nd Edition. *Community Health Nursing in Canada*. St. Louis, MO: Mosby.

Anhänge

Anhang A: ICNP® Kodierungen für Diagnosen und Ergebnisse

Die Kodierungen beziehen sich auf die ICNP®-Version 3.0 vom März 2011.

Pflegediagnosen und Ergebnisse	Code
Adhärenz bezüglich der Impfverordnung	10030185
Adhärenz bezüglich der vorbeugenden Schutzmassnahmen	10030214
Akute gesundheitliche Krise	10029684
akute Verwirrtheit	10000449
Alkoholmissbrauch	10022234
Allergie	10029697
Angst	10000477
Arbeitsplatzprobleme	10029841
arterielles Geschwür / Ulcus cruris arteriosum	10029700
beeinträchtigte Akzeptanz des Gesundheitsstatus	10029480
beeinträchtigte Fähigkeit sich zu kleiden	10027578
beeinträchtigte eigenständige Nahrungsaufnahme	10000973
beeinträchtigte Fähigkeit der Handhabung der Peritonealdialyse	10029582
beeinträchtigte Fähigkeit der Handhabung der Stomapflege	10029595
beeinträchtigte Fähigkeit der Handhabung eines Blasenkatheters	10029609
beeinträchtigte Fähigkeit der Handhabung eines Nephrostomas	10029576
beeinträchtigte Fähigkeit der Handhabung von verordneten Bewegungsübungen	10022603
beeinträchtigte Fähigkeit der Handhabung von diätetischen Verordnungen	10022592
beeinträchtigte Fähigkeit der Handhabung von Hilfsmitteln zur Kontinenzwahrung	10029569
beeinträchtigte Fähigkeit der Handhabung von medikamentösen Verordnungen	10022635
beeinträchtigte Fähigkeit der Handhabung von Verordnungen	10000885
beeinträchtigte Fähigkeit der Nahrungszubereitung	10029650
beeinträchtigte Fähigkeit selbst die Toilette zu benutzen	10000994
Beeinträchtigte Fähigkeit sich zu kümmern	10029621
beeinträchtigte Fähigkeit zu baden	10000956
beeinträchtigte Fähigkeit zur Überwachung eines pathologischen Prozesses	10029613
beeinträchtigte Fähigkeit, den eigenen Körper zu pflegen	10029632
Beeinträchtigte Flüssigkeitsaufnahme	10029873
beeinträchtigte frühkindliche Entwicklung	10023287
beeinträchtigte Gesundheitsvorsorge	10000918
beeinträchtigte Haushaltsführung	10000925
beeinträchtigte Hautintegrität	10001290

Pflegediagnosen und Ergebnisse	Code
beeinträchtigte kindliche Entwicklung	10023294
beeinträchtigte Kommunikation	10023370
Beeinträchtigte Milchbildung	10029943
beeinträchtigte Mobilisation	10001219
beeinträchtigte Nahrungsaufnahme	10023009
beeinträchtigte periphere Gewebedurchblutung	10026709
beeinträchtigtter Familienprozess	10023078
Beeinträchtigtter physiologischer Status	10030035
beeinträchtigtter psychologischer Status	10028754
beeinträchtigttes Gedächtnis	10001203
beeinträchtigttes kindliches Essverhalten	10001196
beeinträchtigttes Schlucken	10001033
beeinträchtigttes Verhaltensmuster des Stillens	10001098
Beziehungsproblem	10030057
Blutdruckveränderung	10022954
bösartige Wunde	10030019
Brandwunde	10029737
chirurgische Wunde	10023148
chronische Verwirrtheit	10000522
Dehydrierung	10025808
Dekubitus	10025798
Depression in der postpartalen Phase	10029771
Desorientierung	10001235
Diabetische Wunde	10029785
Diarrhöe	10000630
Drogenmissbrauch	10022425
Dysphasie / Spracherwerbsstörung	10029802
Dyspnoe / Atemnot	10029433
Emotionales Problem	10029839
Entzündung	10029927
Erbrechen	10025981
Fähigkeit der Gesundheitsvorsorge	10023452
Fatigue	10000695
Finanzielles Problem	10029860
gestörte Trauerreaktion	10001183
gestörter Denkprozess	10000669
gestörtes Körperbild	10001079
Harninkontinenz	10025686

Pflegediagnosen und Ergebnisse	Code
Harnverhalt	10034654
Harnwegsinfektion	10029915
Häusliche Gewalt	10029792
Heimgebundenheit	10029887
Hördefizit	10022544
Ineffektive Oralhygiene	10029645
Keuchen	10030128
Kindesmissbrauch	10029744
Kummer	10022345
Lymphödem	10030003
Mangel an Wissen über Oralhygiene	10029970
Mangel an sozialer Unterstützung	10022753
Mangel an Symptomkontrolle	10029286
Mangel an Wissen	10000837
Mangel an Wissen über diätetische Verordnung	10021939
Mangel an Wissen über Erkrankung	10021994
Mangel an Wissen über Kindesentwicklung	10029962
Mangel an Wissen über Peritonealdialyse	10029989
Mangel an Wissen über sexuelles Verhalten	10029991
Mangel an Wissen über Stillvorgang	10029958
mangelnde familiäre Unterstützung	10022473
Mangelnder Appetit	10033399
Milchstau	10029728
Missbrauch älterer Menschen	10029825
Nässendes Ödem	10030116
Nebenwirkung der Medikation	10022626
Negative Reaktion auf enterale Ernährung	10033415
negative Reaktion auf Medikation	10033381
negatives Verhalten	10029716
Non-Adhärenz bezüglich der Impfverordnung	10030026
Non-Adhärenz bezüglich der Medikation	10021682
Non-Adhärenz bezüglich der vorbeugenden Schutzmaßnahmen	10022140
Obstipation	10000567
Ohrenschmalzproblem	10029818
peripheres Ödem	10027482
positives Stillen	10001411
Problem mit Versorgungskontinuität	10029759
problematisches Sexualverhalten	10001274

Pflegediagnosen und Ergebnisse	Code
Risiko der beeinträchtigten kindlichen Entwicklung	10032317
Risiko der Vernachlässigung	10033436
Risiko der Vernachlässigung von alten Menschen	10033489
Risiko der Vernachlässigung von Kindern	10033470
Risiko des Kindesmissbrauchs	10032301
Risiko des Missbrauchs älterer Menschen	10032340
Risiko einer Depression in der Postpartal Periode	10032338
Risiko einer negativen Reaktion auf Medikation	10022977
Risiko einer umweltbedingten Verletzung	10032355
Risiko eines Dekubitus	10027337
Risiko für Anaphylaxie	10032291
Risiko für beeinträchtigte Fähigkeit sich zu kümmern	10032270
Risiko für beeinträchtigte frühkindliche Entwicklung	10033375
Risiko für beeinträchtigten Bewältigungsprozess in der Familie	10032364
Risiko für Erkrankung	10032386
Risiko für Missbrauch	10032289
Risiko für plötzlichen Kindstods	10015339
Risiko für Stress der / des Betreuenden / der / des Pflegenden	10027787
Risiko zum Sturz	10015122
Risiko zur Infektion	10015133
Risiko zur Infektion des Auges	10032372
Risiko zur Verletzung	10015146
Schlafentzug	10027226
Schmerz	10023130
Schwäche	10022880
Selbstpflegedefizit	10023410
selbstverletzendes Verhalten	10027424
soziale Isolation	10001647
Störung des Gedeihens	10022898
Stress der / der Betreuenden / des / der Pflegenden	10027773
Stuhlinkontinenz	10027718
Sturz	10029405
Tabakmissbrauch	10022247
traumatische Wunde	10030088
Übelkeit	10000859
Übergewicht	10027300
Ulcus	10030090
Umweltverträglichkeitsproblem	10029856

Pflegediagnosen und Ergebnisse	Code
unangemessenes Einkommen	10022563
Unfähigkeit zu sehen	10022748
Untergewicht	10027316
Venengeschwür / Ulcus cruris venosum	10030100
Verletzung	10029936
Verletzung durch Missbrauch	10029678
wirksame kindliche Entwicklung	10030222
wirksame Reaktion auf enterale Ernährung	10033427
wirksame Reaktion auf Medikation	10028670
Wirksame Umweltverträglichkeit	10030233
wirksamer psychologischer Status	10028662
wirksames Sexualverhalten	10028187
Wissensdefizit bezüglich verordneten Bewegungsübungen	10022585
Wohnungsproblem	10029904
würdevolles Sterben	10005967
Zuckung / Krampf	10029763

Anhang B: ICNP© Kodierungen für Interventionen

Die Kodierungen beziehen sich auf die ICNP®-Version 3.0 vom März 2011.

Pflegeinterventionen	Code
anbieten emotionaler Unterstützung	10027051
Anleitungsmaterial anbieten	10024493
anwenden elastischer Strümpfe	10030486
anwenden von Kompressionsbinden	10030472
assistieren des Versorgungsdienstleister	10030809
assistieren bei Ärgerkontrolle	10030813
assistieren bei Hygiene	10030821
assistieren des Chirurgen während der Operation	10002866
Augenpflege	10031275
beraten über Alkoholgenuss	10031036
beraten über Drogengenuss	10031043
beraten über Tabakgenuss	10031058
beurteilen bei Aufnahme	10030687
beurteilen der Bedürfnisse	10033368
beurteilen der Fähigkeit durch Reden zu kommunizieren	10030515
beurteilen der Fähigkeit Essen zuzubereiten	10030536
beurteilen der Gefahr für Transferverletzung	10030723
beurteilen der Gesundheits- und Sozialversorgungsbedürfnisse	10030618
beurteilen der Gewebedurchblutung	10030775
beurteilen der Harnkontinenz	10030781
beurteilen der kindlichen Entwicklung	10030570
beurteilen der Selbstpflege der Haut	10030747
beurteilen der sozialen Unterstützung	10024298
beurteilen der Stuhlkontinenz	10030558
beurteilen der Sturzgefahr	10023520
beurteilen der Wohnbedingungen	10030625
beurteilen des arteriellen Blutflusses durch Ultraschall	10030543
beurteilen des Dekubitusrisikos	10030710
beurteilen des Ernährungsstatus'	10030660
beurteilen des Familienprozesses	10030602
beurteilen des Harnverhalts durch Ultraschall	10030656
beurteilen des Mobilitätsmusters	10030641
beurteilen des Pflegenden / Betreuenden	10030562
beurteilen des Risikos für postpartale Depression	10030706
beurteilen einer Wunde	10030799

Pflegeinterventionen	Code
beurteilen emotionaler Unterstützung	10030589
beurteilen während der Begegnung	10030673
Blasenkatheter legen	10030884
Blasenkatheterpflege	10033277
Diagnostische Prüfung	10031140
Dienstleistung zur Gesundheitsförderung für Kindesentwicklung anbieten	10032533
Entlassungsplanung	10006016
evaluieren der Behandlungsverordnung	10031268
evaluieren des Pflegeplans	10031252
Familie unterstützen	10032844
fördern der Oralhygiene	10032483
freihalten der Atemwege	10031674
gesundheitsförderndes Verhalten fördern	10032465
Handhabung der Antikoagulationstherapie	10031707
Handhabung der Defäkation	10031753
Handhabung der enteralen Ernährung	10031795
Handhabung der Erkrankung	10031912
Handhabung der Harninkontinenz	10031879
Handhabung der parenteralen Ernährung	10031908
Handhabung der postpartalen Versorgung	10031931
Handhabung der pränatalen Versorgung	10031949
Handhabung der Sauerstofftherapie	10031898
Handhabung der Vorrichtung	10031776
Handhabung des beeinträchtigten Bewältigungsprozesses	10031846
Handhabung des Einkotens	10031782
Handhabung des Einnässens	10031805
Handhabung des Gesundheitsstatus' nach Klinikaufenthalt	10031822
Handhabung des Symptoms	10031965
Handhabung des zentralen Venenkatheters	10031724
Handhabung negativen Verhaltens	10031833
Handhabung negativer Emotionen	10031851
Handhabung negativer Reaktion auf eine Situation	10031867
Handhabung postpartaler Depression	10031769
Handhabung von Angst	10031711
Handhabung von Krisen	10031748
Handhabung von Kummer	10031814
Handhabung von medikamentösen Verordnungen	10023888
Handhabung von Schmerz	10011660

Pflegeinterventionen	Code
Hautleiden behandeln	10033231
Hautpflege	10032757
Hygiene fördern	10032477
Impfverordnung implementieren	10031559
Kindesentwicklung fördern	10032454
Kompressionstherapie implementieren	10031544
Körperliche Untersuchung	10032258
Körpertemperatur messen	10032006
Medikamentenverabreichung	10025444
Naht entfernen	10032630
Nephrostomapflege	10032150
Ohrenschnitz herauspülen	10031332
Oralpflege	10032184
Patient transferieren	10033188
Patient wiegen	10033323
Patienten an- und ausziehen	10031164
Patienten beraten	10031062
Patienten unterrichten	10033126
Pflege der Körpereingriffsstelle	10031592
Pflegenden / Betreunden über Entwöhnung unterrichten	10033103
Pflegenden / Betreunden über Toilettentraining unterrichten	10033093
Pflegenden / Betreunden unterrichten	10033086
Pflegeplan koordinieren	10031027
psychologischen Status fördern	10032505
Ratschlag über Beschäftigung / Arbeitsplatz geben	10030440
Ratschlag zum Wohnen / zur Unterbringung geben	10030455
Rauchentwöhnungstherapie anbieten	10032546
sammeln von Gebärmutterhalszellen (Krebsabstrich des Gebärmutterhalses)	10030969
sammeln von Proben	10004588
Säuglingsmassage	10031983
Säuglingsmassage unterrichten	10032973
Selbstkatheterisierung unterrichten	10033135
Selbstpflege fördern	10026347
sich vom Dienstleister beraten lassen	10005029
Sicherheitsmaßnahmen unterrichten	10024687
Stomapflege	10032788
Therapie bei häuslicher Gewalt anbieten	10032514
Tracheostomapflege	10033161

Pflegeinterventionen	Code
Transport von Vorrichtung organisieren	10030493
über Brustpflege in der postpartalen Periode unterrichten	10032885
über Brustpflege in der pränatalen Periode unterrichten	10032892
über diätetische Erfordernisse unterrichten	10019462
über Ernährungsmuster unterrichten	10032918
über Familienplanung unterrichten	10032925
über Flüssigkeitsaufnahme unterrichten	10032939
über häusliche Sicherheit unterrichten	10032960
über Hautpflege unterrichten	10033029
über Impfstoff unterrichten	10033072
über Kopflausbefall unterrichten	10032941
über Nephrostomiepflege unterrichten	10032987
über Rehabilitation unterrichten	10033017
über Reisegesundheit unterrichten	10033064
über Schlafmuster unterrichten	10033040
über Sexualverhalten unterrichten	10033038
über Stomapflege unterrichten	10033055
über Übungen unterrichten	10024602
über Vorrichtung unterrichten	10032902
über wirksame Kindererziehung unterrichten	10032994
über wirksames Gewicht unterrichten	10033001
über Wundheilung unterrichten	10034974
über Wundversorgung unterrichten	10034961
überprüfen der Gerätesicherheit	10030924
überprüfen der Inhalationstechnik	10030907
überprüfen der Patientenidentität	10030911
überwachen auf beeinträchtigte Bewältigung der Familie	10032068
überwachen auf Kondesmisshandlung	10032075
überwachen der Höhe	10032081
überwachen der Laborergebnisse	10032099
überwachen der Sauerstoffsättigung im Blut durch Nutzung eines Pulsoximeters	10032047
überwachen der Vitalzeichen	10032113
überwachen des Blutdrucks	10032052
überwachen des Blutzucker	10032034
überwachen des Gewichts	10032121
überweisen zum Familienplanungsdienst	10032580
überweisen zum Versorgungsdienstleister	10032567
überweisen zur Wohnungsvermittlung	10032598

Pflegeinterventionen	Code
Ulkusversorgung	10033254
unterstützen der Fähigkeit zur Handhabung von Verordnungen	10032800
unterstützen der Pflegenden / Betreuenden	10024570
unterstützen der Pflegenden / Betreuenden während der Entwöhnung	10032837
unterstützen der Pflegenden / Betreuenden während Toilettenbenutzungs training	10032828
unterstützen des Bewältigungsprozesses in der Familie	10032859
unterstützen des Stillens	10032816
untersuchen / screening der Kindesentwicklung	10032695
untersuchen / screening der Säuglingsentwicklung	10032719
untersuchen / screening des Hörvermögens	10032703
untersuchen / screening des Patienten	10032726
untersuchen / screening des Sehvermögens	10032735
verabreichen der Flüssigkeitstherapie	10030401
verabreichen des Impfstoffes	10030429
verabreichen von Insulin	10030417
verabreichen von Vitamin B12	10030438
verifizieren des Todes	10033296
verschreiben von Medikamenten	10015523
Versorgung bösartiger Wunden	10031690
Versorgung chirurgischer Wunden	10032863
Versorgung eines Dekubitus	10032420
Versorgung eines diabetischen Ulkus'	10031117
Versorgung traumatischer Wunden	10033208
vorbeugen / verhindern eines Dekubitus	10032431
Warzenbehandlung	10033249
wirksame Kindererziehung fördern	10032496
Wunde behandeln	10033220
Wunde zunähen	10032871
Wundklammer entfernen	10032648
zu einem Dienst überweisen	10032607
zusammenarbeiten mit rechtlichem Dienst	10030953
anbieten emotionaler Unterstützung	10027051
Anleitungsmaterial anbieten	10024493
anwenden elastischer Strümpfe	10030486
anwenden von Kompressionsbinden	10030472
assistieren des Versorgungsdienstleister	10030809
assistieren bei Ärgerkontrolle	10030813
assistieren bei Hygiene	10030821

Pflegeinterventionen	Code
assistieren des Chirurgen während der Operation	10002866
Augenpflege	10031275
beraten über Alkoholgenuss	10031036
beraten über Drogenkonsum	10031043
beraten über Tabakgenuss	10031058
beurteilen bei Aufnahme	10030687
beurteilen der Bedürfnisse	10033368
beurteilen der Fähigkeit durch Reden zu kommunizieren	10030515
beurteilen der Fähigkeit Essen zuzubereiten	10030536
beurteilen der Gefahr für Transferverletzung	10030723
beurteilen der Gesundheits- und Sozialversorgungsbedürfnisse	10030618
beurteilen der Gewebedurchblutung	10030775
beurteilen der Harnkontinenz	10030781
beurteilen der kindlichen Entwicklung	10030570
beurteilen der Selbstpflege der Haut	10030747
beurteilen der sozialen Unterstützung	10024298
beurteilen der Stuhlkontinenz	10030558
beurteilen der Sturzgefahr	10023520
beurteilen der Wohnbedingungen	10030625
beurteilen des arteriellen Blutflusses durch Ultraschall	10030543